



Mike Keller, Geschäftsführer der Biopower Nordwestschweiz AG



Biopower für die neuen BVB-Busse

Die Basler Verkehrsbetriebe BVB werden im kommenden Frühling 2008 neue Erdgasbusse in Betrieb nehmen, deren Treibstoff zu 50% von den Biopower-Anlagen kommen wird. Damit kann mit dem CO₂-neutralen Biogas-Treibstoffanteil ein signifikanter Beitrag gegen den Klimawandel erbracht werden.



Die Mehrheit des Basler Stimmvolks hat sich im vergangenen Sommer 2007 für die Beschaffung von Erdgas- statt Trolleybussen entschieden. Die breite Zustimmung für die Erdgasbusse kam wohl auch deshalb zustande, weil diese Busse dann mit 50% Erdgas und 50% Biogas betankt werden sollen. Biogas ist der positive Nebeneffekt des Recyclingverfahrens von Bioabfällen zu Kompost mittels kombiniertem Vergärungs-/Kompostierungsverfahren. Die Bioabfälle stammen aus Haushalten, der Landschaftspflege, der Lebensmittelindustrie sowie der Gastronomie. So werden in der Biopower-Anlage Pratteln aus ca. 15'000 Jahrestonnen Bioabfall ca. 8'000 Tonnen Kompost und etwa 1.8 Mio. Kubikmeter Biogas gewonnen. Ein Grossteil dieser Gasmenge nutzt demnächst die BVB als Treibstoff. Weiterer Vorteil des Biogases für die Umwelt: Biogas ist CO₂-neutral, weil bei dessen Verbrennung nicht mehr CO₂ in die Atmosphäre gelangt, als die der Verwertung zugeführte Biomasse bei ihrem Wachstum aus der Atmosphäre aufgenommen hat.

Im schweizerischen Abfallgesetz steht, dass Abfälle 1. vermieden, 2. verwertet und erst 3. entsorgt werden sollen. Wenn also ein Haushalt seine Rüst- und Speiseabfälle statt in den Kehrtsack der neuen Biopower-Bioabfall-Getrenntsammlung zuführt, leistet er einen persönlichen Beitrag für die Umwelt. Denn Bioabfälle können verwertet und zu Recyclingprodukten aufbereitet werden und müssen nicht via KVA entsorgt werden. Kostenmässig ist die Verwertungslösung Biopower erst noch günstiger als die Entsorgungslösung KVA. Mit den richtigen Utensilien ausgerüstet – „belüftetes Biochübeli“ und verrottbare Beutel – führen die separierten Bioabfälle im Haushalt weder zu Hygiene-

noch zu Geruchsproblemen – wie über 1'000 Nordwestschweizer Haushalte festgestellt und sogar die Universität Innsbruck unlängst wissenschaftlich nachgewiesen haben.

Bioabfall-Getrenntsammlung bedeutet, dass die organischen Haushaltabfälle aus dem Garten und dem Haushalt separat gesammelt werden. Schon etliche Gemeinden kennen hierzu die Haussammlung, bei welcher der Haushalt regelmässig seinen Container zur Leerung vor die Haustüre stellen kann. Für dicht besiedelte Gebiete hat die Biopower die Bioklappe entwickelt, welche als zentrale Sammelstelle für Haushalts-Bioabfälle – also dem Biochübeli-Inhalt - dient. Die neue Bioabfall-Getrenntsammlung haben mittlerweile etliche Nordwestschweizer Kommunen eingeführt oder sind an der Umstellung. Aufgrund der aktuellen Anlieferungsmengen und der laufenden Verhandlungen mit den Gemeinden wird die Biopower-Anlage Pratteln bis Ende 2008 mit Bioabfällen aus der Region ausgelastet sein. Absichtserklärungen, Marktentwicklungen und Bioabfallmengen-Prognosen ergeben in der Nordwestschweiz bis fünffache Mengen der Biopower-Anlagenkapazität Pratteln. Daher laufen schon heute die Projekte für zusätzliche Biopower-Anlagen im Birstal, im Laufental, im Oberbaselbiet und im Fricktal. Je nach Entwicklung der Bioabfallmengen-Zusagen werden diese Anlagen dimensioniert und realisiert.

Das Recyceln von Bioabfällen in einer Biopower-Anlage macht nicht nur wegen dem positiven Nebeneffekt, der Biogasgewinnung, Sinn. Der Geschäftsführer des Schweizerischen Verbands für Kompost- und Vergärwerke Schweiz VKS, Daniel Trachsel, legte unlängst dar: „Für ihr Wachstum benötigen Pflanzen u.a. organische Substanz und Phosphor. Organische Substanz nimmt in unseren Breitengraden ab. Phosphor aus dem natürlichen Kreislauf reicht für die heutige intensive Landwirtschaft nicht aus. Daher muss er bergmännisch abgebaut werden. Auch Phosphor ist ein endlicher Rohstoff, genau so wie fossile Brennstoffe. Bioabfall, der verbrannt wird, endet als Schlacke in der Deponie; seine Inhaltsstoffe gehen für den Naturkreislauf verloren. Bioabfall, der vergärt und kompostiert wird, geht hingegen in den Kreislauf der Natur zurück. Auf die Böden ausgebracht, wird er mit dem erhaltenen Phosphor wieder zur Basis für neues Pflanzenwachstum.“



Bioabfall verwerten statt entsorgen macht auf jeden Fall Sinn. Sie leisten mit der Separierung Ihrer Rüst- und Speiseabfälle aus der Küche und dem Grüngut aus dem Garten zur Verwertung bei der Biopower einen persönlichen Beitrag für die Umwelt und gegen den Treibhauseffekt. Und sitzen Sie dann einmal in einem neuen BVB-Gasbus, können Sie auf sich stolz sein; fährt er doch dank Ihren Bioabfällen klimafreundlich!